



*Was der Maler so alles kann*

## Kunst der 1001 Möglichkeiten

*Der Umgang mit Farben lag Bernhard Winkler, Zürich, von Jugend an am Herzen. Kein Wunder, führte ihn seine berufliche Laufbahn zunächst zur Ausbildung in ein kleines Maler-Unternehmen, wo er sich ein breit abgestütztes Grundwissen in der Handhabung von Pinsel und Farbe aneignete.*

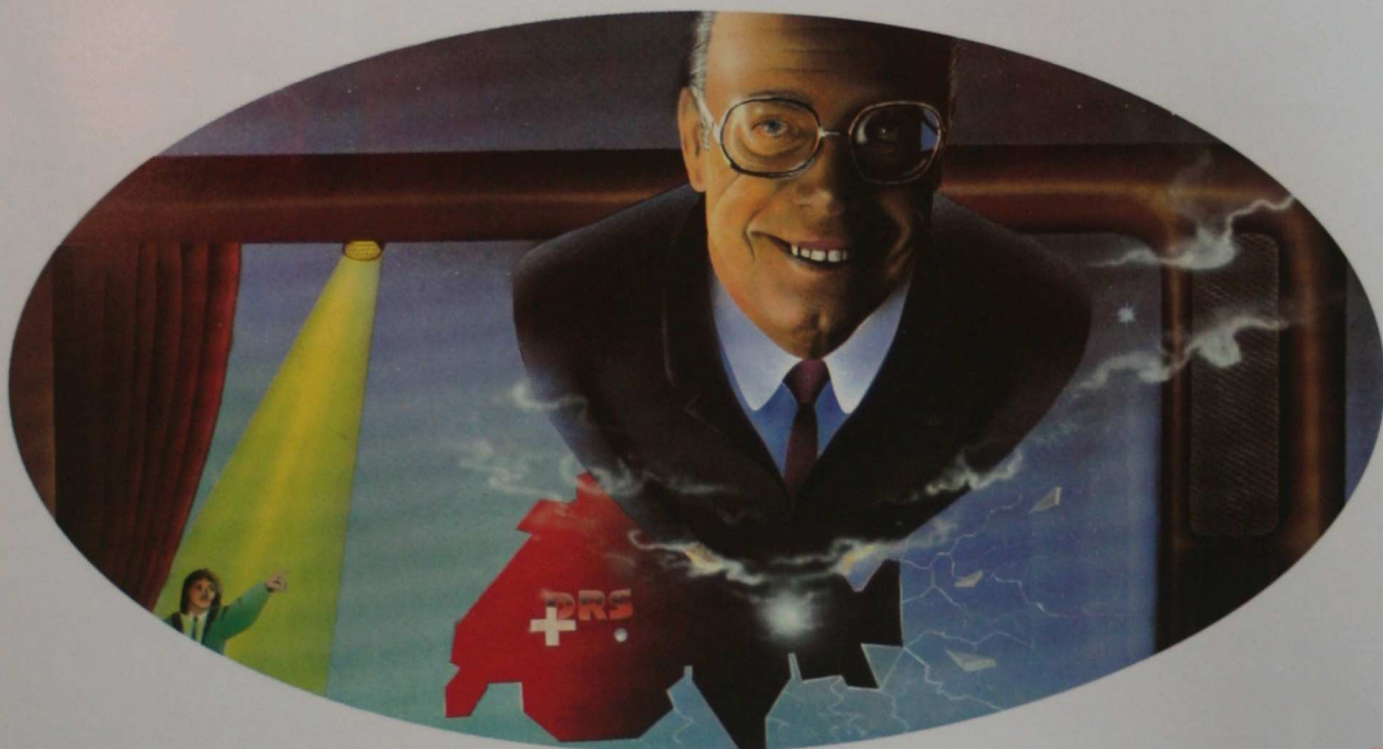
Nach Abschluss der Lehre vertiefte er seine fachliche Erfahrung während der folgenden zwei Jahre im angestammten Beruf, dann aber zog es ihn weiter, denn ihn verlangte nach

was ihm nebenbei Gelegenheit gab, Schauspieler und Artisten sowie deren Welt näher kennenzulernen. Dabei stiess er auf nicht wenige Bühnenkünstler, die in ihrer freien Zeit

Aller Anfang ist schwer: Der blosse Einsatz des Pinsels konnte den ambitionierten Künstler nicht restlos befriedigen, die Konturen waren ihm zu hart, die Farbübergänge zu wenig fließ-

zur effektvollen Gegensätzlichkeit von traumhafter Verwischung und einzelnen, klar hervorgehobenen Akzenten führte.

Bernhard Winkler gab sich jedoch mit der Perfektionierung seines Stils allein nicht zufrieden. Auch in dessen Anwendungsmöglichkeiten hielt er unermüdlich nach neuen Herausforderungen Ausschau. In der «Kunst am Bau», heute gefragter denn je, fand er ein Stück weit zu seinen Wurzeln



**4. Rang eines Wettbewerbes 1992 von etwa 600 eingesandten Arbeiten**

mehr Kreativität, als sie ihm die reine Flachmalerei bieten konnte. Der Kontakt mit der Künstlerwelt reizte ihn; im Theater, wo er wiederum zwei Jahre zubrachte, streckte er seine Fühler aus und nahm Einblick in das Leben hinter der Bühne,

der Malerei frönten; diese überraschende Feststellung war es letztlich, die ihn dazu anspornte, sich Leinwand und Ölfarben zu besorgen, um in eigener Regie seine lange gehegten Ideen und Vorstellungen in die Praxis umzusetzen.

send. Stets nach Neuem suchend, fand er im Laufe der Jahre zu der für seine Zwecke idealen Mischung diverser Techniken, die ihm genau diese Auflösung von scharfen Umrissen, wo er sie nicht wünschte, ermöglichte und seine Bilder so

zurück; wenn es um die optische Gestaltung ganzer Räume oder die phantasievolle Bemalung einzelner Wände geht, kommt ihm das ursprünglich Erlernte zugute und ermöglicht es ihm, sein schöpferisches Gedankengut dank solider